

JCVP will «ein gesundes Gegengewicht zur JSVP» sein

Vor zwei Jahren hat sich bei der Jungen CVP im Linthgebiet ein Generationenwechsel ereignet. Der neue, 20-jährige Präsident aus Benken, Sandro Morelli, will jetzt zusammen mit dem übrigen Vorstand vor allem neue Mitglieder gewinnen.

Von Willi Meissner

Benken. – «Unsere Hauptaufgabe ist die politische Bildung der Menschen in der Region», sagt der Präsident der Jungen CVP (JCVP) Linthgebiet, Sandro Morelli. Er löste den 2009 interimistisch als Präsidenten eingesetzten Ermenswiler Christian Schneider bei der diesjährigen Hauptversammlung ab und führt damit, zusammen mit fünf weiteren, neuen Vorstandsmitgliedern, die JCVP durch den Generationenwechsel. 2009 traten die mittlerweile um die 30 Jahre alten Vorstandsmitglieder um die zehn Jahre im Amt gewesene Präsidentin Yvonne Suter ab.

Hochkarätige Redner – gratis

Seither hat sich bei der «aktivsten Jungpartei im Linthgebiet» einiges getan, so Morelli. «Auch wenn wir nicht die grösste sind», ergänzt er. Mit mehreren Veranstaltungen zu «kritischen und für die Gesellschaft relevanten» Themen sei der Fokus weiterhin die politische Bildung sowie die Diskussion darüber. «Bei ihren Veranstaltungen kann die JCVP offensichtlich auf grosse Unterstützung zählen. Auch für kritische Diskussionsveranstaltungen wie «Der kriminelle Ausländer – Fakt oder Fiktion?» oder «Multikulti oder Schweizer Tradition» würden sich renommierte Redner auf dem jeweiligen Fachgebiet anbieten. Etwa Max Imfeld, Untersuchungsrichter des Kantons St. Gallen, oder



20 Jahre und schon Präsident: Sandro Morelli vor seinem Heimatort Benken.

Bild Willi Meissner

Martin Kiliyas, der als Professor für Straf- und Strafprozessrecht sowie Kriminologie an der Universität Zürich lehrt. «Es ist schön, dass unsere Jungpartei so unterstützt wird», freut sich Morelli. «Und das auch noch gratis.»



Ebenfalls Freude hat Morelli daran, dass die JCVP im Linthgebiet «die meisten Veranstaltungen» im Vergleich mit anderen Jungparteien organisiert. Das sei vor allem vor dem Hintergrund gut, dass die regionale JCVP ein «starkes Gegengewicht zur JSVP» darstellen wolle. Diese hätte zwar mehr Mitglieder, sei aber nicht mehr so aktiv wie früher. «Eine solche Chance können wir nutzen», sagt Morelli und verspricht, dass die JCVP in Zukunft noch mehr interessante Diskussionen zu wichtigen Themen für die Bewohner im Linthgebiet antossen werde. Die JCVP Linth sei bereits jetzt die aktivste aller JCVP-Sektionen im Kanton.

Mutterpartei unterstützt stark

Besonders froh ist Morelli um die Unterstützung der Mutterpartei. Mit

dem Maseltranger CVP-Nationalrat Jakob Büchler etwa habe die Jungpartei «gute Beziehungen». Demnächst sei ein Besuch des Bundeshauses in Bern geplant. Aber auch die ehemaligen JCVP-Vorstände, die jetzt zum Teil in der CVP aktiv sind, hätten «immer ein offenes Ohr» für Fragen. Im Gegenzug könne die JCVP auch Themen aufgreifen, die vielleicht etwas zu heikel für die Mutterpartei seien. Als Beispiel nennt Morelli das Militärprogramm der JCVP. Laut diesem sei es «diskussionswürdig», ob jeder Schweizer Bürger, also auch Frauen, Militärdienst leisten solle.

Mehr Mitglieder gewünscht

Mit dem Generationenwechsel im Vorstand hat sich ein solcher auch bei den Mitgliedern vollzogen. Von den ehemals noch rund 30 Mitgliedern hätten viele die Jungpartei wegen ihres Alters verlassen. «Mitglied in der JCVP zu sein, ist maximal bis 32 möglich», erklärt Morelli. Wohin eine Mitgliedschaft in einer Jungpartei führen könne, sehe man am Beispiel der ehemaligen JCVP-Präsidentin Yvonne Suter, die jetzt Präsidentin der CVP Linth ist.

Deshalb sei es ein grosses Anliegen der Jungpartei, neue Mitglieder zu gewinnen und für das politische Geschehen zu begeistern. Das ist aber «nicht mehr so einfach», hält Morelli

fest. «Das politische Interesse bei den jungen Leuten hat stark nachgelassen», sagt der 20-jährige JCVP-Präsident. Er könne die aber auch verstehen. Vielen Politikern ginge es in der Hauptsache darum, sich zu profilieren. Weil die JCVP aber wie die Mutterpartei an konstruktiven Lösungen interessiert sei, müsse dies den jungen Leuten in der Region nahe gebracht werden. «Das ist unser wichtigstes Ziel für die nächsten Jahre», so Morelli.

Die Jungparteien-Serie für das Linthgebiet

Die politischen Parteien sind den meisten Menschen in der Region bekannt. Auch zur jeweiligen, politischen Ausrichtung der insgesamt sieben aktiven Parteien haben sich die meisten ein Bild gemacht. Aber wie sieht es eigentlich bei den Jungparteien aus? Wer steckt dahinter und welche Ziele werden angestrebt? Die «Südostschweiz» wird in den kommenden Wochen die Jungparteien der Region vorstellen. Den Anfang macht heute die Junge CVP Linthgebiet mit ihrem 20-jährigen Präsidenten Sandro Morelli. (so)

AUFGEFALLEN

Örtli-Geischt

Von Geri Kühne

Am 26. September 2010 geht die einjährige Amtszeit der aktuellen Miss Schweiz zu Ende. Während ihres offiziellen Amtsjahres haben Menschen hierzulande mehr oder weniger interessiert, andere auch nur am Rande, in Print- und elektronischen Medien, vernommen, wie sich Linda Fäh in der Welt der Prominenz zurechtfindet.

Die Trennung von Dejan überraschte nicht eigentlich. Mit ihrer Wahl zur Miss Schweiz wurde die Benknerin in eine für sie neue, faszinierende Welt katapultiert. Sie musste sich schnell in ihr neues, hektisches Umfeld einleben und entfernte sich immer mehr von ihrem Freund, den sie als Teenager kennen lernte. Linda Fäh spürte das Bedürfnis, ihren Weg alleine zu gehen. Wieder frei, lieferte sie aber keine Eskapaden. Und schon gar nicht Skandalchen. Ganz ihrem Naturell und ihrer erdigen Herkunft entsprechend.

Linda Fäh war und ist beliebt. Sie hat, auch als «brave Miss» (oder gerade deshalb), viel Geld verdient, wie die Medien dieser Tage wussten. Als Benkner bin ich stolz auf die «Bänggneri», die eine sympathische Botschafterin für die Gemeinde, aber auch das ganze Linthgebiet, den Kanton St. Gallen und die Ostschweiz ist!

Die Meldung in Tele Züri, wonach die Uznacherin Linda Fäh hinter Christa Rigozzi die am zweitbesten verdienende MissSchweiz gewesen sei, irritierte mich darum nicht wirklich. Lindas Ortung in unsere liebe Nachbargemeinde weckte nur ganz kurz meinen «Örtli-Geischt». Was wohl auch nicht weiter verwundert, oder nicht?

IN KÜRZE

Zeitbörse. Hilfe tauschen, mit Zeit bezahlen: Mitglieder der Zeitbörse und Interessierte treffen sich heute Dienstag, 14. September, von 19 bis 20.30 Uhr im 1. Stock des Hotels «Jakob» in Rapperswil zum Tauschen von Hilfe aller Art. (eing)

Kontakt: Telefon 055 220 52 68 und www.zeitboerse.ch.

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pie-der Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See)

Abo- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45,

8730 Uznach, Telefon 0844 226 226,

E-Mail abo-gastersee@suedostschweiz.ch

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage:

125 719 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)

Reichweite:

234 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10.

E-Mail: Redaktion.Gaster.und.See@redaktion-ga@suedostschweiz.ch; Redaktion.Online@redaktion-online@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.

Ein Schweizer Meister aus Rapperswil-Jona

Barkeeper Marcel Widmer von der Ponte Lumi Cocktail Lounge in Rapperswil ist am Wochenende in der Kategorie Flairtending (Showmixen) bereits zum zweiten Mal Schweizer Meister geworden.

Rapperswil-Jona. – Die am Sonntag von der Swiss Barkeeper Union durchgeführten Schweizer Cocktail-Meisterschaften verliefen erfolgreich. Es herrschte Hochspannung unter den Teilnehmern und Besuchern. Gastgeber war die Zagg, die grösste Gastrofachmesse der Zentralschweiz. Mehr als 40 Barprofis aus der ganzen Schweiz trafen sich zum grossen Meister-Shaken in Luzern.



Barprofi und Showmixer: Marcel Widmer gewinnt in der Kategorie Flairtending.

In der Kategorie Flairtending (Showmixen) holte sich Marcel Widmer von der Ponte Lumi Cocktail Lounge in Rapperswil bereits zum zweiten Mal den Meistertitel. Er begeisterte die Jury und das Publikum mit seiner Show.

Spektakel der besonderen Art

Mit der Luft als Arbeitsfläche, attraktivem Sound und viel Spass begeisterten in dieser Kategorie die sechs gemeldeten Barprofis das Publikum. Nach einem spannenden Wettkampf holte sich Marcel Widmer den Schweizer-Meister-Titel und das Ticket an die Weltmeisterschaften 2011 in Polen. Vizemeister wurde Roger Docourt, Magadino, und Dritter Stefano Mongioli aus Basel. (pd)